

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813

10.7.1813 (Nr. 189)

Großherzoglich Badische

Staats-Zeitung.

Nro. 189.

Samstag, den 10. Jul.

1815.

Rheinische Bundes-Staaten.

Nach den neuesten Münchener Zeitungen hat am 5. d. Morgens in dem nahe bei dieser Stadt gelegenen Uebungslager das erste große Exerzitium im Feuer statt gehabt. Der General der Kavallerie, Graf v. Brede, ließ eine Schlacht formiren und die Truppen gegen einen fingirten Feind agiren. — Die Truppen haben seit kurzem an Anzahl bedeutend gewonnen und brennen von einem ächt patriotischen Eifer. Auch die Kavallerie ist nun zu einer Stärke von 22 Eskadrons angewachsen, und von dem besten Geiste besetzt.

Nach der neuesten Frankfurter Zeitung sind das 5., 11., 32. und 60. Linienreg. daseibst angekommen, und 6 andere Regimenter, welche den Rhein bereits passirt hatten, waren daseibst angefangt.

Frankreich.

Die Kaiserin Regentin hat unterm 3. d. im Namen des Kaisers wieder mehrere Dekrete erlassen, wodurch Unterstützungen von 20,000, 12,000, 4000, 3000 und 2000 Fr. verschiedenen Departements und Privatpersonen, welche durch Wetterschäden und Feuersbrünste gelitten haben, bewilligt werden.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen am 5. d. zu 75 Fr.

Großbritannien.

Beschluß des Vereinbarungs- und Subsidientraktats zwischen Großbritannien und Schweden: 6) Als eine gegenseitige Folge dessen, was in dem vorhergehenden Artikel stipulirt worden ist, verpflichten sich Se. Maj. der König von Schweden, vom Tage der Auswechslung der Ratifikationen des gegenwärtigen Traktats an gerechnet, den Unterthanen Sr. britt. Maj. das Stapelrecht in den Häfen von Gothenburg, Karlskrona und Stralsund, wenn diese letztere Stadt unter schwed. Herrschaft zurückgekehrt seyn wird, für alle Produkte und Waaren, sowohl aus

Großbritannien, als seinen Kolonien, die an Bord englischer oder schwedischer Schiffe geladen sind, während eines Zeitraums von 20 Jahren zu bewilligen; die besagten Gegenstände zahlen, seyey sie nun von der Art, um in Schweden, wenn sie die Abgaben entrichten, eingeführt werden zu können, oder sey ihre Einfuhr verboten, ohne Ausnahme als Stapelgebühr 1 pCt. von dem Werthe ihrer Einfuhr, und eben so viel von ihrer Ausfuhr. Ueber jeden andern diesen Artikel betreffenden Gegenstand wird man sich nach den Generalverordnungen in Schweden richten, und die Unterthanen Sr. britt. Maj. stets auf dem Fuße der begünstigsten Nationen behandeln. 7) Von dem Tage der Unterzeichnung des gegenwärtigen Traktats an gerechnet, versprechen sich Se. Maj. der König der vereinigten Königreiche von England und Irland und Se. M. der König von Schweden gegenseitig, ihr wechselseitiges Interesse, und vorzüglich jenes, zu welchem Schweden durch gegenwärtigen Traktat sich verbunden hat, in keiner Unterhandlung mit ihren gemeinschaftlichen Feinden zu trennen. 8) Die Ratifikationen des gegenwärtigen Traktats sollen in dem Zeitraum von 4 Wochen, und, wenn es möglich ist, noch früher zu Stockholm ausgewechselt werden. Urkundlich dessen haben wir Unterzeichnete, Kraft unserer Vollmachten, den gegenwärtigen Traktat unterzeichnet, und demselben unser Wappensiegel beigedruckt. So geschehen zu Stockholm, den 3. März, im Jahr unsers Herrn 1813. Alexander Hope, Graf Engeström, Eduard Thornton und G. Baron v. Wetterstedt. — Separatartikel. In Folge der von Sr. britt. Maj. durch den Art. 5 des am heutigen Tage unterzeichneten Traktats geschehenen Abtretung der Insel Guadeloupe, machten sich Se. Maj. der König von Schweden verbindlich: 1) Die in der Kapitulation der besagten Insel vom 5. Febr. 1810 enthaltenen Stipulationen getreulich zu erfüllen und zu beobachten, so daß alle Privilegien, Rechte,

Vortheile und Vorzüge, welche in erwähneter Urkunde den Einwohnern dieser Kolonie bewilligt worden sind, aufrecht erhalten und gehandhabt werden sollen. 2) In dessen Gemäßheit, noch vor der oben erwähnten Abtretung, mit Sr. britt. Maj. alle die Verbindlichkeiten zu übernehmen, welche man für nothwendig halten wird, und alle sich darauf beziehenden Stipulationen in Vollzug zu setzen. 3) Den Einwohnern von Guadeloupe den nämlichen Schutz und die nämlichen Vortheile zuzugestehen, welche die schwedischen Unterthanen Sr. M. genießen, alles dieses nach den dormalen in Schweden bestehenden Gesetzen und Verträgen. 4) Bei der Abtretung selbst die Einfuhr afrikanischer Sklaven in die Insel, so wie in die übrigen Besitzungen Sr. schwed. Maj. in Westindien, zu verbieten und zu verhindern, und den schwedischen Unterthanen keinen Sklavenhandel zu erlauben; eine Verbindlichkeit, welche Sr. schwed. Maj. zu übernehmen um so geneigter sind, als Sie diesen Handel niemals gestattet haben. 5) Während der Fortdauer des gegenwärtigen Krieges allen bewauneten Schiffen und Korsaren derjenigen Mächte, welche mit Großbritannien Krieg führen, die Häfen und den Eingang in die Insel Guadeloupe zu versperren, und auch in jedem künftigen Kriege, in welchem England verwickelt werden, und bei welchem Schweden neutral bleiben könnte, keinem Korsaren das Einlaufen in die gedachte Kolonie zu gestatten. 6) Die Insel nie ohne Großbritanniens Einwilligung wieder zu veräußern. 7) Allen dortigen brittischen Unterthanen Schutz und völlige Sicherheit zu gewahren, sie mögen auf der Insel bleiben, oder sie verlassen wollen. Dieser Separatartikel soll die nämliche Kraft und Wirkung haben, als ob er in den heute unterzeichneten Traktat Wort für Wort eingerückt wäre, auch soll er mit demselben zugleich ratifiziert werden. Geschehen zu Stockholm, den 3. März 1813. (Hier folgen die Unterschriften wie oben.)

Italien.

Am 30. Jun. begab sich der Prinz Vizekönig, zu einem Besuch seiner Familie, von Mailand nach Monza, von wo Sr. kaiserl. Hoheit am 3. d. Morgens nach Verona abreisten. Eben dahin brach am 4. d. von Mailand die königl. Garde in 2 Kolonnen, wovon jede aus Kavallerie, Infanterie und Artillerie bestand, auf. Die Generale Gratien und Pasombini waren in Mailand angekommen.

Aus Mantua wird unterm unterm 30. Jun. geschrieben: „Gestern und vorgestern kamen das 52. und 67. Regiment hier an, und setzten ihren Marsch nach der Etzsch fort. Kurz vorher waren das 7. Lienregiment und einige Bataillone auserlesener Truppen durchmarschirt. Nächstens erwarten wir das 42. und 101. Reg. Alle diese Truppen gehen nach Verona, Vicenza und Bassano. Einige Batterien ital. Artillerie werden künftigen Sonntag von Pavia hier eintreffen.“

Oesterreich

Alle bisherigen Nachrichten von der Abreise Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich von Gitschin waren voreilig, wie aus folgendem Artikel der Wiener Zeitung vom 3. d. erhellt: „Nachrichten aus Gitschin vom 28. Jun. zufolge befanden sich Sr. Maj. der Kaiser im besten Wohlseyn auf dem dortigen Schlosse. Am Tage vorher, Sonntags den 27., hatten die Bewohner Gitschin's Allerhöchstbenen-selben in dem hinter dem Schlosse gelegenen Thiergarten ein ländliches von dem schönsten Wetter begünstigtes Fest bereitet. Abends, als Sr. Maj. nach der Stadt zurückritten, war dieselbe durchaus beleuchtet. Am 28. Nachmittags unternahm Sr. Maj. in Begleitung des Oberstkämmerers, Grafen von Wrba, des Oberstkollmeisters, Grafen von Trautmannsdorf, und des Generaladjutanten v. Kutschera, eine kleine Reise nach Pockau, um den dortigen neuen Staaßenbau in Augenschein zu nehmen. Der Minister der auswärtigen Geschäfte, Graf von Metternich, war an diesem Tage noch nicht von Dresden zurückgekehrt.“

Das Amtsblatt zur nämlichen Wiener Zeitung macht das Zirkular in Betreff der wieder frei gegebenen Einfuhr des Kaffee zur allgemeinen Verzehrung vom 16. Jun., seinem vollständigen Inhalte nach, bekannt, woraus zu dem gestern gegebenen Auszug nachzutragen ist, daß es durch diese neue Bestimmungen von der in Beziehung auf Kaffee unterm 2. Mai 1810 erlassenen Vorschrift seyn Abkommen erhalte.

Am 27. Jun. ist das Kürassierregiment Prinz Lothringen durch Preßburg gezogen, und am 28. frühe wieder zu seiner weitem Bestimmung abmarschirt.

Spanien.

Den gestern aus dem Journ. de Paris gegebenen Nachrichten giengen einige Tage vorher in dem nämlichen Blatte Nachrichten aus Perpignan vom 24. Jun. voraus, wo-

ein gleichfalls von einem Siege über ein bei Tarragona gelandetes engl. Korps die Rede ist. In letztern Nachrichten wird der von Barcelona gekommene Gen. M. Mathieu als Anführer des siegenden franzöf. Korps genannt. Es ist kaum zu bezweifeln, daß hier Verwechslungen und Wiederverwechslungen der schon in dem Bericht des Marschalls Herzogs von Albuferra vom 24. Mai gemeldeten Ereignisse (Sb. No. 171) statt gefunden haben, und bei dem Sültschweigen des franzöf. offiz. Blatts bis zum 6. d. wäre es möglich, daß es auch mit den gestrigen spätern Nachrichten des Journ. de Paris gleiche Bewandniß hätte.

Kriegsschauplaz.

(Aus dem Moniteur vom 6. Jul.) Ihre Maj. die Kaiserin Königin und Regentin haben folgende Nachrichten von der Armee erhalten: Der Graf von Metternich, Staats- und Konferenzminister des Kaisers von Oestreich, ist zu Dresden angekommen, und hat schon mehrere Konferenzen mit dem Herzoge von Vassano gehabt. Rußland hat bei dem König von Preussen ausgewirkt, daß das russische Papier gezwungenen Kurs in den preuß. Staaten haben soll (die in diesem Betreffe bekannt gemachte Verordnung liegt hierbei), und, da das preuß. Papier schon 70 v. h. verliert, so scheint diese Verordnung eben nicht sehr geeignet, dem Kredit Preussens wieder aufzuhelfen. Die Stadt Berlin leidet alle Gattungen von Drangsalen, und täglich wird der Druck fühlbarer. Diese Hauptstadt vergleicht schon ihren Zustand mit dem mehrerer Städte Frankreichs im Jahre 1793. Se. Maj. der Kaiser haben am 28. einen Mitt von 8 bis 10 Stunden in der Gegend von Dresden gemacht. Man hat Nachrichten von Moblin und Zamosc erhalten. Diese Plätze befinden sich im besten Zustand, sowohl in Hinsicht der Mund- und Kriegsbedürfnisse, als der Festungswerke. (Beigefügt sind diesen Nachrichten, ausser der darin erwähnten königl. preuß. Verordnung, verschiedene zu Berlin erschienene Bekanntmachungen, worin der Patriotismus der Einwohner zu freiwilligen Gaben an Waffen, Kleidungsstücken, Geld ic. für die Armee aufgerufen wird.)

Der östreichische Beobachter entlehnt aus preuß. und andern Zeitungen nachstehende Artikel: „Königsberg, den 7. Jun. In diesen Tagen sind hier die verschiedenen Korps der kaiserl. russisch-deutschen Legion eingetroffen, und hierauf zu ihrer weitem Bestimmung abmarschirt.

Sie sind sehr schön; die Kavallerie von zwei Regimentern und die Artillerie haben ausgezeichnete Pferde. Se. Durchl. der Herzog von Holstein-Oldenburg, welcher um die Errichtung dieses Korps so viele Verdienste hat, ließ sämtliche Bataillone und Regimenter mehrmals vor sich exerzieren und hielt Musterung über sie.“ — „Kastenburg in Ostpreussen, den 9. Jun. Ein Korps von 70,000 M. Russen marschirt gegenwärtig durch unsere Provinz. Vor einigen Tagen sind 19,000 M. Russen die Gegend von Sensburg passiert. Gestern und heute haben wir hier ein Korps, und über Domnau, Schippenbeil, Wehlau und Königsberg, wie auch durch Polen, sind gleichfalls Durchmärsche statt. Diese Truppen kommen aus den entferntesten Provinzen Rußlands.“ — „Aus dem Mecklenburgischen, den 10. Jun. In Lübeck sind, nach Briesen von dorthier, bei der versuchten Wiedereinsetzung des Maire, Unruhen unter dem Volke ausgebrochen, die jedoch ohne harte Maasregeln gedämpft worden sind. Die kombinierten Truppen in Mecklenburg unter dem Generallieutenant v. Wallmoden stehen jetzt in und bei Boizenburg, die unter dem Gen. v. Zettendorff in Lauenburg. Die schwedischen Truppen dagegen stehen in und um Rostock, Bismar, Schwerin, Neubuckow ic. In Güstrow befindet sich ein Werbepot für die englisch-deutsche Legion, und ein gleiches sollte in Rostock errichtet werden. Der dänische Konsul befindet sich noch an letztem Orte. — Nach heute eingegangenen Nachrichten war auch Rakeburg von den Dänen besetzt gewesen, ist aber von den russisch-preussischen Truppen okkupirt worden. — In Hagenow ist ein bössartiges epidemisches Fieber, dem Anscheine nach das polnisch-russische Faulfieber, ausgebrochen. Die fremden Truppen vermeiden jetzt den Ort.“

Der Burgsche Kurier meldet unterm 24. Jun.: „Vorgeten Freitag marschirte das hiesige Landwehrkorps aus. Das jenseitige Elbeufer ist von den Franzosen wieder besetzt. Vor und zu Magdeburg schauzen die Franzosen fleißig. Aus Dresden sind 1200 blessirte Deutsche auf der Elbe zu Magdeburg angelangt. Am 18. zog die bisherige Besatzung von Zerbst ab, und man erwartete Franzosen. Rostau und Roswig sollen schon besetzt seyn. Auch Dessau hat französische Besatzung. Zu Wittenberg wird stark geschauzt, und die Stadt verproviantirt. — Während des Waffenstillstandes hat die verbündete Armee, der

leichtern Verpflegung wegen, eine ausgedebntere Stellung genommen, und bedeutende russische Korps sind daher in Polen aufgestellt. Um Posen sollen 30,000 Russen stehen, Gen. Sacken mit 20,000 Mann von Kratau aufgebroschen, und darauf Gen. Lewis mit 16,000 Mann bei dieser Stadt eingetroffen seyn."

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 11. Jul.: Die Uniform, Oper in zwei Akten; Musik von Weigl. — Hr. Schiele, den Bastian, zur zweiten Gastrolle.

Todes-Anzeigen.

Heute Mittag vor 12 Uhr starb, an einem durch strenge Erfüllung seines Berufs herbeigeführten Nervenleiden, mein unvergesslicher Gatte, der Großherzogl. Badische Kammerherr und Forstmeister, Franz Ludwig Freiherr von Schrottenberg, im noch nicht zurückgelegten 34. Lebensjahre. Dieses harte Schicksal zeige ich des Verewigten, so wie meinen Verwandten und Freunden, unter Verbitung der Beileidsbezeugungen, welche nur neue Nahrung für meinen tiefen Schmerz enthalten werden, gebührend an.

Gernsbach, den 26. Jun. 1813.

Die hinterbliebene Wittve,
geb. Freiin von Kuffsch, nebst ihrer
einzijährigen Tochter.

Heute Vormittags, um ein Viertel nach 11 Uhr, starb dahier, an einem Stifflusse, Herr Friedrich Ernst, Großherzogl. Badischer Kreisrath. Der Unterzeichnete hält es, als Freund des Verlebten, für seine Pflicht, diesen traurigen Vorfall seinen entfernten Verwandten, Gönnern, Freunden und Bekannten hiermit bekannt zu machen.

Mannheim, den 8. Jul. 1813.

Fr. Schäfer,
Großherzogl. Bad. geistl. Rath.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Es ist im Anfang dieser Woche eine hölzerne, ohngefähr 14 Zoll lange, 7 Zoll breite und 6 Zoll hohe Schachtel, worin nachbeschriebene Gelder und Pretiosen, im Werth zu circa 150 fl. gepakt liegen, verwendet worden.

Indem man diesen Diebstahl zur öffentlichen Kenntniß bringt, und dem Entdecker eine angemessene Belohnung zusichert, werden sämtliche, besonders benachbarte resp. Behörden ersucht, über die nachbenannten Effekten gefällige Nachforschung zu pflegen, und allenfallsige Entdeckungen, unter Ergreifung geeigneter Maasregeln, in Balde anher mitzutheilen.

Karlsruhe, den 8. Jul. 1813.

Großherzogl. Badisches Stadtm.
Autenrieth.

Billig.

Verzeichniß.

A. An Geld: 1) Sechs bis sieben Brabantische Thaler; 2) ein versiegeltes Paquet, unter Adresse, Corporal Hauser, mit 12 fl.

B. An Silbergeräth: 1) Fünf silberne Löffel, ohne Namenszug, etwas alter Façon, Wasser Probe; 2) zwei silberne Löffel, ohne Namenszug, wovon der eine neu und schmal, der andere alt, groß und breit ist, mit Wasser Probe; 3) drei silberne Kaffeelöffel, ziemlich groß und alter Façon.

C. An Pretiosen: 1) Eine goldene Uhr von glatter Façon, mit schildkrottenem Gehäus, ohngefähr 2 Zoll im Durchmesser, römischen Zahlen, Stunden und Minutenzeiger, das Email des Zifferblatts an dem Schlüsselloch etwas beschädigt, mit einer Kette von geflochtenen schwarzen Haaren und gold-

nen Ringe, welcher nicht ganz zusammenpaßt und Pforzheimer Probzeichen, übrigens ohne Schlüssel; 2) eine Tabaksdose von Agat, länglich viereckig, ohngefähr 4 Zoll lang, 2 Zoll breit und 1 1/2 Zoll hoch, mit Goldreifen eingefast, der obere Deckel in der Mitte gesprungen, graulichter Farbe, mit einem Boden von Buchholz.

D. Sonstige Geräthe: 1) Zwei Bestecke, bestehend in zwei Messern und zwei Sabeln mit Hesten von Ebenholz, oben, jedoch nicht unten, mit Silber garnirt, auf der Klinge den Namen, Meyer, die Sabeln dreizinkig; 2) ein Bestel wie die obigen, nur mit zwei silbernen Garnituren, und der Name, Storck.

Bruchsal. [Wein-Versteigerung.] Die Erben des verstorbenen Hrn. Dekonomieraths G. M. Barth dahier und seine hinterbliebene Wittve lassen Montags, den 26. Jul. d. J., Vormittags 9 Uhr, öffentlich versteigern, nachstehende Sorten von Weinen:

9 1/2 Dhm	1766er	Hochheimer,
9 1/2	=	1775er do.
19	=	1802er Hambacher,
28	=	1804er do.
48	=	1804er do. und Bruchsaler,
1 1/2	=	1811er Hainfelder,
33	=	1808er Bruchsaler mit Lieberheiner Weinen verm.
25	=	1810er do. do. do.
107	=	1808er do.
112	=	1811er do.
5	=	1812er do.

mit 27 Stücken weingrüner Fässern von verschiedenem Gehalt.

Bruchsal, den 9. Jul. 1813.

Großherzogliches Stadtmterevisorat.

Freu.

Bühl. [Mühlen-Versteigerung.] Die Faber Wendersche Mühle zu Unzurst wird im Wege der Exekution Dienstags, den 27. d. M., zu Oberwasser, nächst bei Unzurst, in dem dasigen Diefswirthshaus öffentlich versteigert werden. Diese Mühle besteht in einer Behausung, Scheuer, Stallung und Hofreithen, in dem sogenannten Mühthof zu Oberwasser gelegen. Dazu gehört:

- 1 1/2 Tauen Matten an der Mühle,
- 2 Tauen Matten auf der Lutschbuch, und
- 2 Tauen, die Breitmatt genannt,

so ein Grundherr, v. Knebel'sches Erblehn, und gedachtem Grundherrn 14 Viertel Mulzer, 8 Er. 1 1/2 Bg. Haber, 8 fl. Bins aus der Brokmatt; dann 2 Fastnacht- und 2 Kernschnecken, weiters dem Unzurster Heiligen 1 Bg. Wachs, der Gemeinde Oberwasser aber 6 fr. Bodenzins jährlich zinslet.

Auswärtige Steigerer haben ein amtliches Attestat über ihren Vermögenszustand bei der Versteigerung vorzulegen.

Bühl, den 7. Jul. 1813.

Großherzogliches Bezirksamt.

Beust.

Durlach. [Anzeige.] Unterzeichneter macht einem verehrungswürdigen Publikum bekannt, daß nächsten Montag Abends, den 12. dieses, die schon gemeldte Gartenharmonie-Musik im Kielsfeld, und so alle Montag, während diesem Sommer, so die Witterung an diesem Tage günstig ist, statt finden, sonst aber auf den nächst darauf folgenden Samstag jedesmal verschoben wird, und ladet sämtliche Honoratioren und wohlangesehene Bürger, die ihn mit ihrer angenehmen Gegenwart beehren wollen, höflich dahin ein.

Bauer,

als Pächter und Wirth des Kielsfelds.

Altehaus. [Anzeige.] Da das Regenwetter es unmöglich machte, die beiden Kämmer herauszufahren, so empfehle ich diese Belustigung auf Sonntag Nachmittags, den 11. Jul., und bitte um geneigten Zuspruch.

Ch. Wagner.